



Kanton Graubünden
Chantun Grischun
Cantone dei Grigioni

Journal Kinderschutz

Das Journal zur Früherkennung
von ungünstigen Entwicklungen,
Kindeswohlgefährdungen und
Unterstützungsmöglichkeiten

gr.ch/cumpass

Das Journal auf einen Blick

Alle Informationen und
Dokumente finden Sie auf:
www.gr.ch/cumpass



[Manual \(PDF\)](#)



[Journal \(PDF\)](#)



[Arbeitsinstrumente](#)



Das Journal zur Früherkennung von ungünstigen Entwicklungen, Kindeswohlgefährdungen und Unterstützungsmöglichkeiten

Das Journal ist eine Reflexions-, Entscheidungs- und Dokumentationshilfe für Fach- und Bezugspersonen im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen. In diesem Journal halten Sie Informationen, Ihre Beobachtungen und Wahrnehmungen von ungünstigen Entwicklungen und einer möglichen Gefährdung fest. Bitte setzen Sie das Journal **nur in Verbindung** mit und nach der Lektüre des Manuals ein.

Bedeutung der Dokumentation

- Das Journal hilft Ihnen dabei, Ihre Wahrnehmung zu überprüfen und die Situation einzuschätzen.
- Es unterstützt Sie dabei, mögliche Hilfestellungen zu erkennen, die der Förderung und dem Schutz von Kindern und Jugendlichen dienen, und geeignete Schutzmassnahmen zu planen.
- Eine lückenlose und chronologische Dokumentation kann Sie entlasten und durch die klare Festhaltung von Beobachtungen, Massnahmen und Zuständigkeiten schützen.
- Bei einer Gefährdungsmeldung an die KESB oder in einem Gerichtsverfahren sind detaillierte und gut dokumentierte Informationen entscheidend, um das Kind rechtlich abzusichern.

Wesentliche Grundlagen

- Liegt in Ihrer Organisation bereits ein Journal zum betreffenden Kind oder Jugendlichen vor, ergänzen Sie dieses entsprechend.
- Dokumentieren Sie, wenn immer möglich, am selben Tag.
- Beschreiben Sie Informationen, Beobachtungen und Wahrnehmungen möglichst wertneutral und detailliert.
- Eigene Einschätzungen und Vermutungen können Sie ebenfalls festhalten und diese entsprechend kennzeichnen.
- Das Journal enthält vertrauliche Informationen. Bewahren Sie es an einem sicheren Ort an Ihrem Arbeitsplatz auf.
- Führen Sie das Journal – abhängig vom Ablageort – mit einem Pseudonym (Deckname), um die Vertraulichkeit der Daten zu gewährleisten und Ihrer Geheimhaltungspflicht nachzukommen.
- Bei einer Gefährdungsmeldung an die KESB, können Sie die Dokumentation mit den Angaben des Kindes oder Jugendlichen als Begründung beilegen.
- Beachten Sie allfällige interne Vorgaben zu Aufbewahrungsfristen für papierbasierte und elektronische Akten.



Inhalt



Inhalt



Basisdaten



Anzeichen erkennen



Gesamtsituation



Risiko- und Schutzfaktoren



Veränderungsziele



Schritt 1 – Meine Einschätzung



Schritt 2 – Kollegialer Austausch



Schritt 3 – Kontaktaufnahme mit der Fachberatung Kinderschutz



Interventionsmassnahmen

Hinweise zur Nutzung

digital

 Dieses Symbol öffnet weiterführende Informationen auf der Website.

→ Dieses Symbol führt Sie auf eine andere Seite desselben Dokuments.

gedruckt



Über den QR-Code erhalten Sie weiterführende Informationen auf der Website.

www.gr.ch/cumpass



Basisdaten

Pseudonym Kind / Jugendliche / Jugendlicher

Geburtsdatum

Ausfüllende Person

Datum Journaleröffnung



Die Übersicht über Anzeichen für eine ungünstige Entwicklung oder Kindeswohlgefährdung kann als Orientierung dienen (Manual Seite 12).

[Ungünstige Entwicklungen und Kindeswohlgefährdungen erkennen](#)



Anzeichen erkennen

Inwiefern haben Sie ein ungutes Gefühl, Beobachtungen, Wahrnehmungen oder Hinweise zum Befinden eines Kindes bzw. einer/eines Jugendlichen oder zu Belastungen in der Familie? Unterscheiden Sie bei der Beschreibung zwischen Fakten und Ihren eigenen Vermutungen – beide sind wichtig. Halten Sie

Informationen, Beobachtungen und Wahrnehmungen laufend und möglichst vollständig fest. Es ist wichtig, ein umfassendes Bild der Anzeichen, der Dauer der Situation und der Häufigkeit der auftretenden Anzeichen zu erhalten. Dieser Überblick erleichtert die spätere Einschätzung.

**Beobachtete Anzeichen
oder erhaltene Informationen
(Fakten)**

**Eigene Vermutungen
und Interpretationen**

**Ort
Datum
Uhrzeit**

**Personen, welche in der
Situation anwesend waren**



Die Übersicht über Anzeichen für eine ungünstige Entwicklung oder Kindeswohlgefährdung kann als Orientierung dienen (Manual Seite 12).

 Ungünstige Entwicklungen und Kindeswohlgefährdungen erkennen



**Beobachtete Anzeichen
oder erhaltene Informationen
(Fakten)**

**Eigene Vermutungen
und Interpretationen**

**Ort
Datum
Uhrzeit**

**Personen, welche in der
Situation anwesend waren**



Gesamtsituation

Tragen Sie Informationen, Beobachtungen und Wahrnehmungen zusammen, um ein umfassendes Bild der Gesamtsituation zu erhalten.

Dies trägt dazu bei, dass einzelne Hinweise nicht isoliert betrachtet und möglicherweise über- oder unterschätzt werden.

Seit wann besteht die Situation?

Was ist die Situation?

Wieso ist die Situation ein Problem?

Was wurde bisher unternommen und was sind die Ergebnisse der bisher durchgeführten Massnahmen? Wer ist involviert?

Von wem und aus welchem Kontext stammen die Informationen? Was sind Fakten und was sind Vermutungen?



Risiko- und Schutzfaktoren

 Risiko- und
Schutzfaktoren



Risiko- und Schutzfaktoren

Zur Einschätzung der Situation ist es wichtig, Risiko- und Schutzfaktoren gegenüberzustellen. Risikofaktoren erhöhen die Wahrscheinlichkeit für psychische oder physische Störungen, während Schutzfaktoren auch unter ungünstigen Lebensbedingungen die Entwicklung stabilisieren. Fehlen Schutzfaktoren, steigt das Risiko weiter. Diese Faktoren hängen vom Alter des Kindes oder Jugendlichen ab.

Führen Sie relevante Risiko- und Schutzfaktoren in der Tabelle auf und ergänzen Sie ggf. unter Anmerkungen, ob es sich dabei um eigene Beobachtungen handelt oder woher Sie die Informationen haben. Zur Orientierung nutzen Sie die  [Risiko- und Schutzfaktoren](https://www.gr.ch/cumpass) auf www.gr.ch/cumpass.

Relevante Risikofaktoren

Anmerkungen

Relevante Schutzfaktoren

Anmerkungen



Veränderungsziele

Formulieren Sie realistische, überprüfbare Ziele zur Verbesserung der Situation. Denken Sie daran: Veränderungen brauchen Zeit sowie Geduld und können in kleinen Schritten erfolgen.

Veränderungsziele Wie muss sich die Situation verändern, damit sie bei Ihnen nicht mehr ein ungutes Gefühl auslöst? Welche Ziele und Schritte sind nötig?

Beteiligte Wie können die Betroffenen und wie können Sie oder weitere Fachpersonen zu dieser Veränderung beitragen?

Zeitfenster In welchem Zeit-horizont soll die Veränderung stattfinden?

Messbarkeit Woran erkennen Sie eine positive messbare Veränderung?



Schritt 1 – Meine Einschätzung

Interventionsmöglichkeiten (Manual Seite 16)

[Interventionsmöglichkeiten](#)

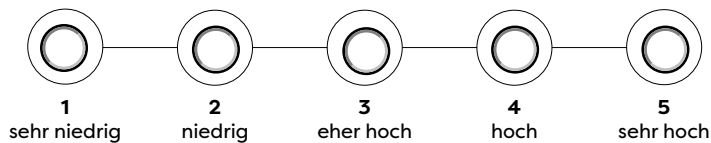


Vor dem kollegialen Austausch

Nehmen Sie auf der Grundlage der bisher zusammengetragenen Informationen, Beobachtungen und Wahrnehmungen eine erste eigene Einschätzung vor. Eine erneute Einschätzung ist jederzeit möglich, sobald neue Informationen oder Hinweise hinzukommen. Führen Sie für die Einschätzung eine **Risiko- und Sicherheitsanalyse** durch. Nehmen Sie sich Zeit und lesen Sie genau durch, was Sie bisher dokumentiert haben. Beantworten Sie danach die folgenden Fragen:

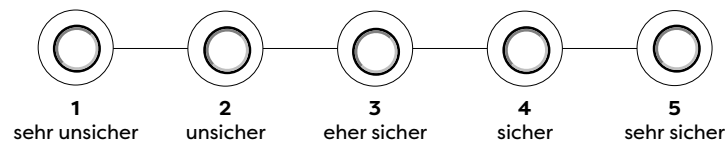
Einschätzung des Risikos

Wie hoch schätzen Sie das Risiko für eine ungünstige Entwicklung bzw. eine Kindeswohlgefährdung ein, unter Berücksichtigung des bisher Dokumentierten? Kreuzen Sie den entsprechenden Wert an.



Einschätzung der Sicherheit

Wie sicher fühlen Sie sich in Ihrer Einschätzung, unter Berücksichtigung des bisher Dokumentierten? Kreuzen Sie den entsprechenden Wert an.



Ergebnis Ihrer Einschätzung

Je nachdem, wie hoch Sie das Risiko einer Gefährdung einschätzen und wie sicher Sie sich in dieser Bewertung sind, ordnen Sie Ihre Einschätzung einer der vier Farbekategorien – Grün, Gelb, Orange oder Rot – zu. Nutzen Sie für die Zuordnung zu einer Farbe die Ampel-Grafik. Die Zuordnung führt Sie zum Ergebnis Ihrer Einschätzung und entsprechenden [Interventionsmöglichkeiten](#). Halten Sie die getroffenen [Interventionsmassnahmen \(Seite 14\)](#) fest.





Schritt 2 – Kollegialer Austausch

Schritt 2 – Kollegialer Austausch (Manual Seite 18)

 Kollegialer Austausch



Datum des kollegialen Austausches:

Personen, die am kollegialen Austausch teilgenommen haben:

Welche Themen wurden im kollegialen Austausch besprochen?

Wie wurde das weitere Vorgehen definiert?

Halten Sie Informationen, die Sie aus dem kollegialen Austausch erhalten haben, auf den nebenstehend verlinkten Journal-Seiten fest und kennzeichnen Sie diese als NEU. Dadurch gewährleisten Sie eine chronologische und lückenlose Aufzeichnung der Ergebnisse.

- [Anzeichen erkennen](#)
- [Gesamtsituation auslegen](#)
- [Risiko- und Schutzfaktoren](#)



Interventionsmöglichkeiten (Manual Seite 18)

[Interventionsmöglichkeiten](#)

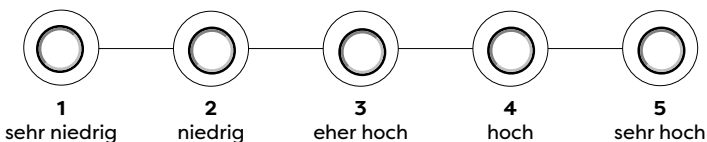


Erneute Einschätzung Nach dem kollegialen Austausch

Nehmen Sie nach dem kollegialen Austausch eine zweite Einschätzung vor. Die Grundlage dafür bilden die bereits vorhandenen Informationen im Journal sowie die neu gewonnenen Erkenntnisse aus dem kollegialen Austausch. Diese zweite Einschätzung erfolgt nicht im Rahmen des kollegialen Austauschs, sondern wird im Anschluss an den kollegialen Austausch von Ihnen vorgenommen. Wenden Sie für die Einschätzung erneut die Risiko- und Sicherheitsanalyse an. Lesen Sie vor der Einschätzung die bisher dokumentierten Informationen nochmals sorgfältig durch. Beantworten Sie anschliessend folgende Fragen:

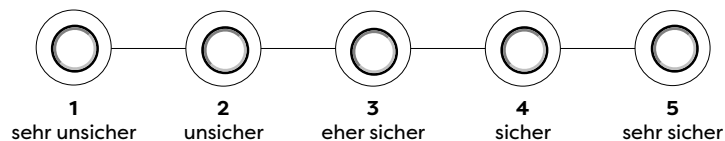
Einschätzung des Risikos

Wie hoch schätzen Sie das Risiko für eine ungünstige Entwicklung bzw. eine Kindeswohlgefährdung ein, unter Berücksichtigung des bisher Dokumentierten? Kreuzen Sie den entsprechenden Wert an.



Einschätzung der Sicherheit

Wie sicher fühlen Sie sich in Ihrer Einschätzung, unter Berücksichtigung des bisher Dokumentierten? Kreuzen Sie den entsprechenden Wert an.



Ergebnis Ihrer Einschätzung

Je nachdem, wie hoch Sie das Risiko einer Gefährdung einschätzen und wie sicher Sie sich in dieser Bewertung sind, ordnen Sie Ihre Einschätzung einer der vier Farbekategorien – Grün, Gelb, Orange oder Rot – zu. Nutzen Sie für die Zuordnung zu einer Farbe die untenstehende Grafik. Die Zuordnung führt Sie zum Ergebnis Ihrer Einschätzung und entsprechenden [Interventionsmöglichkeiten](#). Halten Sie die getroffenen [Interventionsmassnahmen \(Seite 14\)](#) fest.





Schritt 3 – Kontaktaufnahme mit der Fachberatung Kinderschutz

**Schritt 3 – Kontaktaufnahme
mit der Fachberatung
Kinderschutz
(Manual Seite 20)**

[🔗 Fachberatung Kinderschutz](#)



Datum des Austauschs mit der Fachberatung Kinderschutz:

Datum der Fallberatung in der Fokusgruppe (sofern durchgeführt):

Welche Themen wurden besprochen?

Welche Empfehlungen haben Sie erhalten?

Wie wurde das weitere Vorgehen definiert?



[Zusatzinformationen
für Berufsfelder](#)



Interventionsmassnahmen

Interventionsmassnahme(n)

Wer ist für die Durchführung
verantwortlich?

Was möchten Sie mit der
Massnahme erreichen?

Bis wann soll die Massnahme
durchgeführt werden?

Schritt 1 – nach
meiner Einschätzung
(Manual Seite 14)

[Interventionsmöglichkeiten](#)



Schritt 2 – nach dem
kollegialen Austausch
(Manual Seite 18)

[Interventionsmöglichkeiten](#)





Interventionsmassnahmen

Interventionsmassnahme(n)

Wer ist für die Durchführung
verantwortlich?

Was möchten Sie mit der
Massnahme erreichen?

Bis wann soll die Massnahme
durchgeführt werden?

Schritt 3 – nach der
Fachberatung Kindesschutz
(Manual Seite 20)

 Fachberatung
Kindesschutz





Kanton Graubünden
Chantun Grischun
Cantone dei Grigioni

Kantonales Sozialamt Graubünden
Familien, Kinder und Jugendliche / Opferhilfe Beratungsstelle

Fachberatung Kinderschutz

081 257 65 91

cumpass@gr.ch

www.gr.ch/cumpass